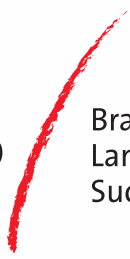
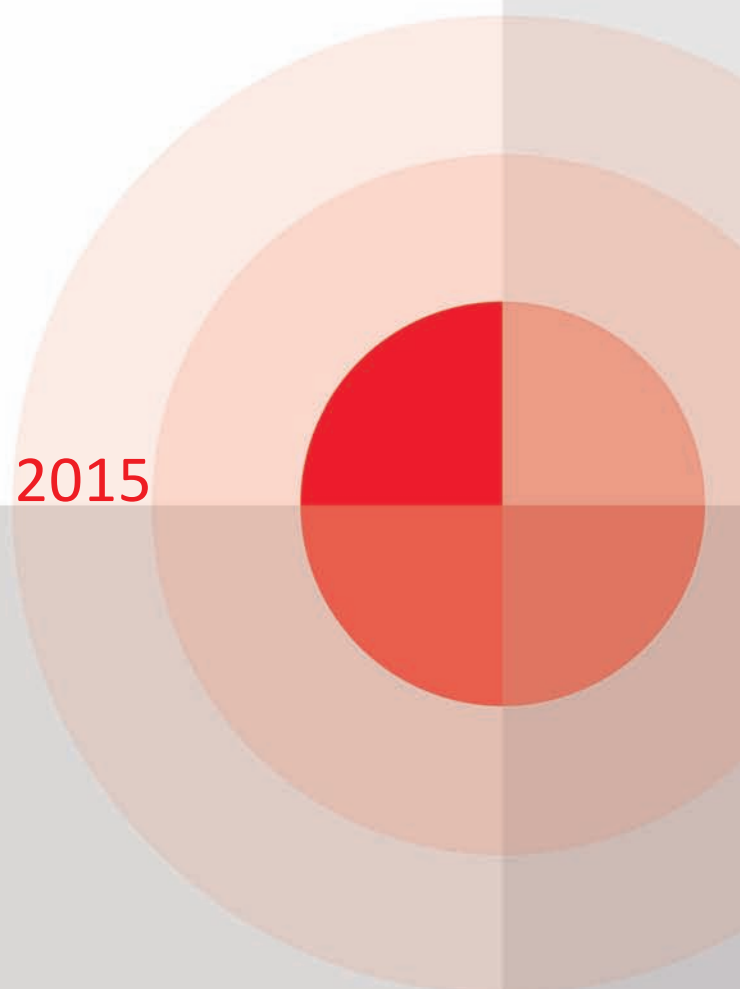


bls



Brandenburgische
Landesstelle für
Suchtfragen e. V.

Jahresbericht 2015





Jahresbericht **2015**

Inhaltsübersicht

Vorwort	7
Vorstand	8
Mitglieder	9
Organigramm	10
Geschäftsstelle	11
Suchthilfe	12
Suchtprävention	20
Selbsthilfe	30
Glücksspiel	34
Öffentlichkeitsarbeit	37
Mitarbeitende	44
Dank	45

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit dem vorliegenden Jahresbericht werden die Maßnahmen und Projekte der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. aus dem Jahr 2015 vorgestellt.

Als besonderes Ereignis konnte in diesem Jahr die 20. Suchtselbsthilfetagung durchgeführt werden. Diese jährlich in Zusammenarbeit mit dem Arbeitskreis Selbsthilfe organisierte Veranstaltung wurde als Jubiläumsveranstaltung von Frau Ministerin Diana Golze eröffnet. In einem feierlichen Rahmen wurden die Themen und Ergebnisse der Suchtselbsthilfearbeit der letzten 20 Jahre präsentiert und mit einem Vortrag zum Thema *Rituale* abgerundet. Ein besonderer Dank gilt den Unterstützer/-innen der Selbsthilfetagung, die seit vielen Jahren diese Veranstaltung vorbereiten und mit den Themen wesentliche Impulse für die Suchtselbsthilfearbeit im Land Brandenburg geben.

Im Bereich der Suchtprävention wurden kontinuierlich weiterhin landesweite Projekte wie z.B. die Aktionswoche Alkohol sowie der Nichtraucherwettbewerb *Be Smart Don't Start* koordiniert und durchgeführt. Als besondere Schwerpunktthemen wurden Fachtagungen zum Thema Betriebliche Suchtprävention und Kommunale Suchtprävention durchgeführt. Die Stärkung und Initiierung kommunaler Netzwerke im Bereich der Suchtprävention stellt eine wesentliche Grundlage für abgestimmte und erfolgreiche Maßnahmen in regionalen Strukturen dar.

Der bundesweite Aktionstag gegen Glücksspielsucht konnte im Jahr 2015 mit vielen Aktionen unter dem Motto *Glücksspielprobleme erkennen und richtig handeln* in Zusammenarbeit mit den Fachkräften aus dem Netzwerk *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg* erneut durchgeführt werden. Darüber hinaus hat sich die Qualifizierungsreihe *Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten* in den vergangenen Jahren zu einer anerkannten Fachveranstaltung entwickelt, die auch in den folgenden Jahren weitergeführt wird.

Das Lotsennetzwerk konnte im Jahr 2015 weiter ausgebaut werden und war auf vielen verschiedenen Veranstaltungen der Suchtselbsthilfe sowie auf Ehemaligentreffen und weiteren Veranstaltungen von Kliniken präsent. Ein besonderer Dank gilt den ehrenamtlichen Lotsen/-innen die mit viel Engagement die Begleitung von Betroffenen übernehmen und motiviert im Netzwerk der Lotsen/-innen mitarbeiten.

Die große öffentliche Präsenz des Themas Crystal Meth führte dazu, dass die BLS e.V. sowohl von Presse und Politik als auch von Einrichtungen der Suchthilfe und angrenzenden Arbeitsbereichen um Information und Stellungnahme angefragt wurde. Eine Erhebung der Klient/-innenzahlen in ambulanten Suchtberatungsstellen des Landes ergab, dass die im Süden stark gestiegenen Zahlen von Crystal Meth-Konsument/-innen in den anderen Landesteilen nicht zu verzeichnen sind. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Sichtweisen auf die Problematik hat die BLS e.V. das Thema in verschiedenen Gremien und Tagungen thematisiert, analysiert und zum Teil kontrovers diskutiert.

Die erfolgreich durchgeführten Maßnahmen der BLS zeigen, dass die Angebote für fachlichen Austausch und Projektentwicklung in den Themenbereichen Suchtprävention, Suchthilfe, Glücksspielsucht und Suchtselbsthilfe auf eine große Resonanz im Land Brandenburg treffen.

Wir möchten uns ganz besonders bei den Kooperationspartnern und Förderern, insbesondere dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie sowie der Rentenversicherung Berlin-Brandenburg für die finanzielle Unterstützung der Arbeit der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. bedanken.

Auch den vielen regionalen und überregionalen Einrichtungen im Bereich der Suchtprävention, Suchthilfe und Suchtselbsthilfe, den Krankenkassen und Verbänden danken wir für die gute Kooperation und freuen uns auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Christian Thomes
Vorstandsvorsitzender

Vorstand

Manfred Helbig

Bis November: Vorstandsvorsitzender
Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
Landesverband Brandenburg e.V.
Alleestraße 5
14469 Potsdam

Christian Thomes

Ab November: Vorstandsvorsitzender
Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.
Residenzstraße 90
13409 Berlin

Elisabeth Freya Schütz

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende
Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz e.V.
Pausenstraße 55-56
12163 Berlin

Heike Kaminski

Stellvertretende Vorstandsvorsitzende
Der Paritätische, Landesverband
Brandenburg e.V.
Tornowstraße 48
14473 Potsdam

Gerhardt Thulcke (bis 11/2015)

Gerd Fothe (ab 11/2015)

Deutscher Guttempler-Orden,
Distrikt Berlin-Brandenburg e.V.
Wildenbruchstr. 80
12045 Berlin

Thomas Gottschall

Deutsches Rotes Kreuz (DRK)
Landesverband Brandenburg e.V.
Alleestr. 5
14469 Potsdam

Michael Leydecker

Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH
Schulweg 14
15711 Königs Wusterhausen

Annette Weegh

Arbeiterwohlfahrt, Landesverband
Brandenburg e.V.
Kurfürstenstraße 31
14467 Potsdam

Holger Wrücke

Blaues Kreuz in Deutschland e.V. (BKD)
Landesverband Berlin - Brandenburg
Wrangelstraße 31
10997 Berlin

Mitglieder

Anti-Drogen-Verein e.V.

Perleberger Straße 27
10559 Berlin

Arbeiterwohlfahrt

Landesverband Brandenburg e.V.

Kurfürstenstraße 31
14467 Potsdam

Blaues Kreuz in Deutschland e.V.

Landesverband Berlin-Brandenburg

Wrangelstraße 31
10997 Berlin

Caritasverband

für das Erzbistum Berlin e.V.

Residenzstraße 90
13409 Berlin

Der Paritätische Landesverband Brandenburg e.V.

Tornowstraße 48
14473 Potsdam

Deutscher Guttempler-Orden Distrikt Berlin-Brandenburg e.V.

Wildenbruchstraße 80
12045 Berlin

Deutsches Rotes Kreuz (DRK)

Landesverband Brandenburg e.V.

Alleestraße 5
14469 Potsdam

Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg- schlesische Oberlausitz e.V.

Paulsenstraße 55-56
12163 Berlin

Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.

Marthastraße 10
13156 Berlin

salus klinik GmbH

Straße nach Gühlen 10
16835 Lindow

Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.

Meierottostraße 8-9
10719 Berlin

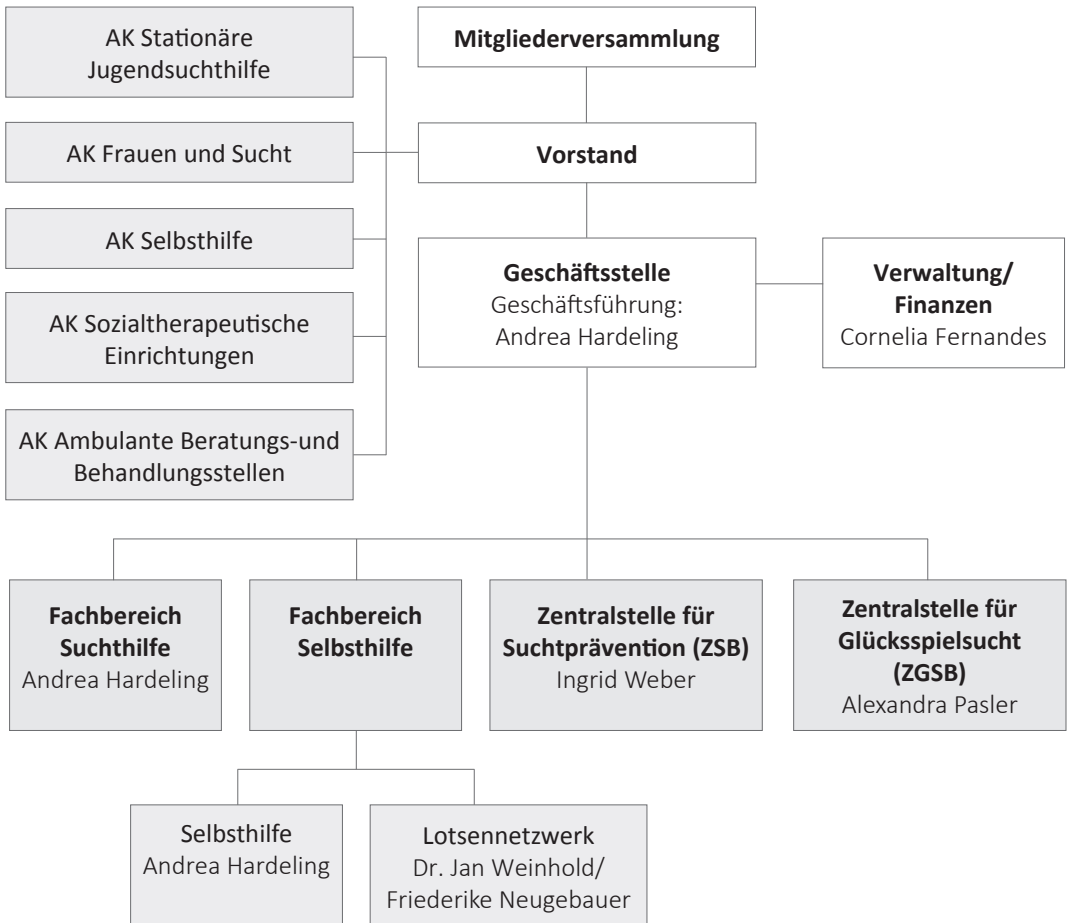
Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH

Meierottostraße 8-9
10719 Berlin

Organigramm



Organisationsstruktur der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.



Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. bildet den organisatorischen Rahmen für die Fachbereiche *Suchthilfe, Suchtprävention, Selbsthilfe, Glücksspielsucht* und das *Lotsennetzwerk Brandenburg*.

Die Fachbereiche organisieren eine Vielfalt von Themen, Projekten und Veranstaltungen für Einrichtungen aus Suchthilfe, Selbsthilfe, Suchtprävention, Jugendhilfe sowie für weitere Institutionen und Kooperationspartner/-innen.

Durch die Förderung des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie sowie der DRV Berlin-Brandenburg werden die Personal- und Sachkosten finanziert. Dank der Unterstützung weiterer Institutionen wie der AOK Nordost-Die Gesundheitskasse für Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern, dem Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, dem Ministerium des Innern und für Kommunales Brandenburg und anderer Kooperationspartner wurden die Sachkosten für einzelne Projekte übernommen.

Koordinierung der Selbsthilfeförderung

REGIONALFÖRDERMITTEL DER DEUTSCHEN RENTENVERSICHERUNG BUND

Die BLS e.V. koordinierte die Vergabe und das Nachweisverfahren der Fördermittel nach § 31 Abs. 1 Nr. 5 SGB VI für die ambulante Suchtkrankenhilfe.

Im Rahmen eines bei der BLS e.V. eingerichteten Vergabeausschusses wurde der Förderungsschwerpunkt für die Suchtselbsthilfe in der pauschalierten Förderung von Selbsthilfegruppen und standardisierten Schulungen gesetzt.

Die DRV Bund unterstützte im Jahr 2015 113 Suchtselbsthilfegruppen im Land Brandenburg sowie 161 standardisierte Schulungen.

REGIONALFÖRDERMITTEL

DER DEUTSCHEN RENTENVERSICHERUNG BERLIN-BRANDENBURG

Die DRV Berlin-Brandenburg förderte Einrichtungen der ambulanten Suchthilfe, mit dem Ziel Maßnahmen der medizinischen Rehabilitation einzuleiten und deren Erfolg mittels ambulanter Nachsorgeleistungen zu sichern.

Die BLS e.V. führte die Koordination und Abwicklung des Förderverfahrens im Auftrag der DRV Berlin-Brandenburg durch.

Im Jahr 2015 wurden 18 ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen für suchtkranke Menschen im Land Brandenburg finanziell durch die DRV Berlin-Brandenburg unterstützt.

Suchthilfe

Arbeitskreise

Der Fachbereich *Suchthilfe* der BLS e.V. koordiniert und moderiert unterschiedliche Arbeitskreise mit teilnehmenden Fachkräften aus Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe im Land Brandenburg. Diese dienen der Orientierung und Weiterentwicklung fachlicher Themen der Suchthilfe, der Abstimmung in sozialrechtlichen Fragen und der Positionierung zu verschiedenen Schwerpunktthemen.

ARBEITSKREIS AMBULANTE BERATUNGS- UND BEHANDLUNGSSTELLEN

Mitglieder:

Einrichtungsleiter/-innen aus ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen

Themen:

- Dokumentation und Statistik der Daten des Deutschen Kerndatensatzes
- Erarbeitung von Kriterien zur Auswertung des Strukturierten Sachberichtes
- Substitutionsversorgung in Brandenburg
- Regelmäßiger Austausch zum Thema *Crystal Meth*

In einer Arbeitsgruppe des Arbeitskreises *Ambulante Beratungs- und Behandlungsstellen* wurde eine Bestandsaufnahme zur Beratungsnachfrage im Themenbereich *Crystal Meth* entwickelt.

ARBEITSKREIS SELBSTHILFE

Mitglieder:

Vertreter/-innen der Selbsthilfeverbände im Land Brandenburg

Themen:

- organisatorische und inhaltliche Vorbereitung der Suchtselbsthilfetagungen 2015 und 2016
- Fachliche Beratung bei der Entwicklung der Selbsthilfedatenbank auf der Internetseite der BLS e.V.

ARBEITSKREIS SOZIALTHERAPEUTISCHE EINRICHTUNGEN

Mitglieder:

Leiter/-innen sozialtherapeutischer Einrichtungen

Themen:

- Fachaustausch zu relevanten sozialrechtlichen Themen

ARBEITSKREIS FRAUEN UND SUCHT

Mitglieder:

Mitarbeiterinnen unterschiedlicher Fachbereiche, die sich in ihrer stationären, ambulanten oder Selbsthilfe-Arbeit der Besonderheit von frauenspezifischen Suchtthemen widmen.

Themen:

- Essstörungen
- Therapeutische Angebote für suchtkranke Frauen in Brandenburg
- Neuro-Enhancement

Gremien und Kooperationen

Die Geschäftsführerin der BLS e.V. ist in folgenden Gremien aktiv:

- Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesstellen für Suchtfragen (BAGLS)
- Arbeitskreis *Selbsthilfeförderung* im Land Brandenburg
- Arbeitskreis *Daten und Berichterstattung* der Landessuchtkonferenz (Sprecherin)

Fachprojekte

STRUKTURIERTER SACHBERICHT UND DEUTSCHER KERNDATENSATZ

Das Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz ermöglicht den ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen des Landes seit 2008 eine computergestützte Dokumentation der Leistungen sowie die Erhebung des Deutschen Kerndatensatzes durch die kostenlose Bereitstellung des Programms *PATFAK Light*.

SUCHTHILFESTATISTIK BRANDENBURG

Das Institut für Therapieforschung München (IFT) wertete die Daten des Deutschen Kerndatensatzes der ambulanten Suchthilfe für Brandenburg seit dem Jahr 2012 im Auftrag des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (MASGF) aus.

Der Jahresbericht zur aktuellen Situation der ambulanten Suchthilfe in Brandenburg wurde von Dr. Barbara Braun auf einer gemeinsamen Veranstaltung der Arbeitskreise *Daten- und Berichterstattung* und Ambulante Suchthilfe der Landessuchtkonferenz (LSK) vorgestellt. Teilnehmende aus Einrichtungen der ambulanten Suchthilfe und Suchtprävention sowie Vertreter/-innen aus Gesundheitsämtern nahmen an der Veranstaltung teil und diskutierten im Anschluss an die Vorstellung des Berichtes die Folgen für die Arbeit der ambulanten Suchthilfe.

FRÜHINTERVENTION BEI SUCHTMITTELKONSUMIERENDEN JUGENDLICHEN IM LAND BRANDENBURG (*FreD*)

Das Projekt *FreD* (Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten) richtet sich an Jugendliche und junge Erwachsene, die mit Suchtmitteln experimentieren oder legale und illegale Suchtmittel missbräuchlich konsumieren und dabei auffällig werden. Das Ziel des Projektes besteht darin, diese jungen Menschen durch eine frühe Intervention vor dem Risiko einer Abhängigkeit oder Kriminalität zu schützen.

In Kooperation mit dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe und der Thüringer Landesstelle für Suchtfragen wurden weitere Fachkräfte aus dem Land Brandenburg als *FreD*-Gruppentrainer geschult.

Zum Netzwerktreffen der 12 brandenburgischen *FreD*-Standorte wurde neben einem Fachaustausch eine Fortbildung zum Thema *Rechtliche Grundlagen in der Arbeit mit Betäubungsmittel konsumierenden Jugendlichen* durchgeführt. Darüber hinaus wurde eine Postkarte entwickelt, die den Trägern als Grundlage für die Bewerbung des Projektes bei Kooperationspartner/-innen und möglichen Kursteilnehmenden dient.



**AH Evangelische Abhängigen-Hilfe
Brandenburg/Havel e.V**

Rathenower Straße 3
14770 Brandenburg an der Havel

AUSWEG gGmbH

Südring 20
04924 Bad Liebenwerda

AWO Drogen- und Suchtberatung

Otto-Grotewohl-Ring 1
15344 Strausberg

**Caritasverband
für das Erzbistum Berlin e.V.
Suchtpräventionsfachstelle**

Leipziger Straße 39
15232 Frankfurt (Oder)

**Christliches Sozialwerk -
ICHTHYS- Abhängigenhilfe e. V.**

Arcostraße 40-42
15831 Mahlow

Diakonisches Werk Oderland-Spree e.V.

Ernst-Thälmann-Straße 19b
15306 Seelow

**MSZ - Medizinisch-Soziales Zentrum
Uckermark gGmbH**

Beratungsstelle
für Abhängigkeitserkrankungen
Rudolf-Breitscheid-Straße 41
16278 Angermünde

**Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH
Suchtberatung Forst**

Parkstraße 7
03149 Forst

**Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH
Integrierte Suchtberatung
Ostprignitz-Ruppin (OPR)**

Berlin-Brandenburg e.V.
Heinrich-Rau-Straße 27-30
16816 Neuruppin

Suchthilfe Prignitz e.V.

Röhlstraße 21
19322 Wittenberge

**Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH
Suchtberatung Cottbus und
Spree-Neiße**

Sachsendorfer Straße 22
03046 Cottbus

**Tannenhof Berlin-Brandenburg gGmbH
Suchtberatung Landkreis Dahme-Spree-
wald (LDS)**

Schulweg 1a
15711 Königs Wusterhausen

Fachtagung Betriebsgeheimnis Sucht – Eine Herausforderung für Arbeitgeber und das Betriebliche Gesundheitsmanagement

Die Zahl der statistisch erfassten Arbeitsunfähigkeitstage infolge von Suchterkrankungen ist zwischen 2002 und 2012 um 17 Prozent angestiegen. Laut Fehlzeitenreport 2013 des Wissenschaftlichen Instituts der AOK gehören Alkoholkonsum und Rauchen zu den Hauptursachen krankheitsbedingter Fehlzeiten.

Viele Behörden und Unternehmen legen größeres Augenmerk auf das Betriebliche Gesundheitsmanagement und das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM). Maßnahmen im Bereich der betrieblichen Suchtprävention wie zum Beispiel Betriebsvereinbarungen zum Umgang mit Suchtmittelkonsum werden dabei häufig vernachlässigt.

Die Fachtagung der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. mit 62 Teilnehmenden richtete sich an Personalverantwortliche, Entscheidungsträger, an Fachkräfte aus den Bereichen Suchtprävention und Suchthilfe sowie aus Verbänden und Institutionen.



The poster is divided into four quadrants. The top-left quadrant has a blue background with the title 'Betriebsgeheimnis SUCHT' in white, followed by the subtitle 'Eine Herausforderung für Arbeitgeber und das Betriebliche Gesundheitsmanagement' in smaller white text. The top-right quadrant has a light blue background with the logo 'bls' in black and red, and the text 'Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.' in black. The bottom-left quadrant features a photograph of five clear glass bottles with colored caps (green, purple, green, purple, green) and the letters 'S', 'U', 'C', 'H', 'T' written on them in black. The bottom-right quadrant has a pink background with the text '11. Juni 2015 zum Auftakt der Bundesweiten Aktionswoche Alkohol' and 'Altes Rathaus Potsdam' in black.

Crystal Meth in Brandenburg – Bestandsaufnahme, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Vor dem Hintergrund einer zunehmenden, zum Teil dramatisierenden Berichterstattung in den Medien sowie verschiedener Anfragen zum Thema *Crystal Meth* aus Einrichtungen der Suchthilfe und weiteren psychosozialen Arbeitsfeldern führte die BLS e.V. im Jahr 2015 diverse Maßnahmen durch. Diese hatten zum Ziel, den Umfang der Problematik differenziert zu erfassen und darzustellen sowie mögliche Handlungserfordernisse für die Einrichtungen der Suchtprävention und Suchtkrankenhilfe zu entwickeln.

BESTANDSAUFNAHME CRYSTAL METH IN DER AMBULANTEN SUCHTHILFE IN BRANDENBURG

Die BLS e.V. führte eine Bestandsaufnahme in den Einrichtungen der ambulanten Suchthilfe im Land Brandenburg durch, die eine Grundlage für die weitere Bearbeitung der Thematik wurde. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme zeigten eine deutliche Zunahme der Anzahl der Crystal Meth konsumierenden Klienten in der Suchthilfe. Diese Situation spiegelte sich im Jahr 2015 nicht in den anderen Landesteilen wider.

Die große öffentliche Präsenz des Themas führte dazu, dass die BLS e.V. folgende Maßnahmen im Jahr 2015 durchführte:

Datum	Methode	Maßnahme / Veranstaltung	TN-Zahl
Juni-Juli 2015	Recherche/ Dokumentation	Bestandsaufnahme der Beratungszahlen in der ambulanten Suchthilfe	
Juni- September 2015	Dokumentation/ Veröffentlichung	Veröffentlichung: <i>Die Nachfrage nach Beratung über Amphetamin - ein Indikator für die Belastung durch Crystal</i> in Kooperation mit Dr. A. Böhm (MASGF) und M. Leydecker (Tannenhof gGmbH)	
17.06.2015	Vortrag/ Diskussion	Arbeitskreis 5 des Ausschusses für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landtages Brandenburg	
21.07.2015	Moderation/ Leitung	Expertentreffen <i>Crystal Meth</i> in Senftenberg	12
09.09.2015	Vortrag/ Diskussion	Anhörung im Ausschuss für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landtages Brandenburg	ca. 20
28.09.2015	Moderation/ Leitung	Expertentreffen <i>Crystal Meth</i> in Senftenberg	11
17.10.2015	Organisation/ Vortrag	Crystal Tagung Südbrandenburg in der BTU Senftenberg in Kooperation mit dem Klinikum Niederlausitz	300
11.11.2015	Vortrag	Fachtagung Crystal der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfe e.V.	200
13.11.2015	Vortrag/ Diskussion	Unterausschuss Hilfen zur Erziehung des Landes Kinder- und Jugendhilfeausschusses	ca. 10
15.11.2015	Vortrag	Fachtagung für in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen tätige Fachkräfte im Landkreis Oberhavel	ca. 80
14.12.2015	Moderation/ Leitung	Expertentreffen <i>Crystal Meth</i> in Senftenberg	9
November 2015	Nachdruck/ Versand	Broschüre <i>Crystal Meth</i> (Auflage: 2000)	

EXPERTENGRUPPE CRYSTAL METH

Gemeinsam mit Akteur/-innen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern wie Polizei, Gesundheitsamt, Klinische Versorgung, Suchthilfe sowie Vertreter/-innen aus Verbänden wurde im Jahr 2015 eine Situationsanalyse in Brandenburg vorgenommen.

Auf dem ersten Südbrandenburger Symposium für psychosoziale Gesundheit zum Thema Crystal Meth des Klinikums Niederlausitz in Kooperation mit der BLS e.V. wurden ca. 300 Teilnehmenden Kenntnisse über den Konsum der Substanz Crystal Meth, die Folgen des Konsums sowie verschiedene Interventionsangebote vorgestellt.

Auf der Grundlage dieser Informationen in Verbindung mit der Situationsanalyse aus den Arbeitsfeldern Jugendhilfe, Medizinische Versorgung, Suchthilfe, Polizei, Suchtprävention, aus Schulen und Gesundheitsbehörden zeichnet sich folgendes Bild ab:

- Insbesondere im südöstlichen Teil des Landes Brandenburg sind die Behandlungszahlen Crystal Meth konsumierender Klient/-innen in den Einrichtungen der medizinischen und psychosozialen Versorgung stark angestiegen.
- Aufgrund der besonders schädigenden Wirkungsweise der Substanz Crystal Meth zeigen die Konsument/-innen einen intensiveren Behandlungs- und Betreuungsbedarf.
- Die Behandlungsverläufe sind wesentlich dynamischer und von damit einhergehenden Behandlungsabbrüchen geprägt.
- Insbesondere in der psychiatrischen Versorgung wird deutlich, dass die Konsumenten aufgrund ihrer Schädigungen zum Teil teilweise nicht mehr in der Lage sind, selbständig zu leben.
- Es existieren Übergangseinrichtungen zur indizierten Versorgung der stark beeinträchtigten bzw. rückfallgefährdeten Crystal Meth-Konsument/-innen.
- Fachkräfte aus den verschiedenen Arbeitsfeldern benennen einen hohen Fortbildungsbedarf.
- Die Anforderungen an Beratung und Behandlung unterscheiden sich von den bisher bekannten Behandlungssettings und sollten wie folgt angepasst werden:
 - kürzere Beratungszeiten
 - offene Sprechstunden, um nicht terminfähigen Klient/-innen den Zugang zu Beratungsangeboten im ambulanten Bereich zu erleichtern
 - engmaschigere Terminvergabe/Kontaktfrequenz
 - Telefonberatung, Beratung per SMS/WhatsApp/E-Mail
 - Terminerinnerung per SMS/WhatsApp/E-Mail
 - Niedrigschwelligkeit
 - Selbsthilfeangebote
 - Angebote für Angehörige von Konsument/-innen
 - besondere Betreuungsangebote für konsumierende Eltern

Netzwerk § 35 BtmG

Zur weiteren Absprache im Themenbereich *Therapie statt Strafe* in Brandenburg wurde am 27. Oktober 2015 ein Fachaustausch mit Vertreter/-innen aus Einrichtungen, die Behandlungsangebote nach dem Prinzip *Therapie statt Strafe* in Brandenburg vorhalten, Vertreter/-innen aus dem Bereich *Justiz* sowie dem MASGF. Die Liste anerkannter Einrichtungen nach §§35ff. des Betäubungsmittelgesetzes wurde aktualisiert und veröffentlicht.

Substitution in Brandenburg

Nachdem im Jahr 2014 eine Bestandsaufnahme zur Versorgung Substituierter in Brandenburg erstellt worden war, fand im November des Jahres 2015 ein Arbeitstreffen mit der Koordinierungsgruppe *Sucht* der Landesärztekammer statt. Es wurde ein weiterer Bedarf im Bereich der medizinischen Versorgung Substituierter deutlich. Darüber hinaus sollte die psychosoziale Versorgung in den Regionen durch Standards sowie eine gesicherte Finanzierungsgrundlage verbessert werden.

Fachtagung *Geistige Behinderung und Sucht in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO) e.V.*

Menschen mit einer geistigen Behinderung sind gleichermaßen gefährdet, ein missbräuchliches Verhalten im Umgang mit Suchtmitteln oder eine Abhängigkeit zu entwickeln, wie die Gesamtbevölkerung. Jedoch sind sowohl Maßnahmen der Suchtprävention als auch Beratungs- und Behandlungsangebote kaum auf Menschen mit einer Intelligenzminderung zugeschnitten. So stellt der Umgang mit Klient/-innen mit einer geistigen Behinderung Mitarbeitende des Suchthilfesystems häufig vor eine Herausforderung. Gleichzeitig besteht in der Behindertenhilfe ein Bedarf an suchtspezifischen Kenntnissen bzw. Handlungsstrategien.

Unter der Berücksichtigung der Fragestellung nach einer guten Kooperationsmöglichkeit beider Hilfesysteme und einem gelingenden Wissenstransfer veranstaltete die BLS e.V. in Kooperation mit dem Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (DWBO) e.V. eine Fachtagung zum Thema *Selbstbestimmter Umgang mit Genuss- und Suchtmitteln – Geistige Behinderung und Sucht*.

Ziel des Fachtages war neben der Vermittlung von Grundlagenwissen vor allem der Fachaustausch und die Erarbeitung von Handlungsstrategien in der Unterstützung der Personen mit geistiger Behinderung und Suchtmittelmissbrauch bzw. Suchtmittelabhängigkeit. Zielgruppe der Veranstaltung waren die Leistungserbringer im Bereich der Eingliederungshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung.

Suchtprävention

Die Zentralstelle für Suchtprävention (ZSB) koordiniert, unterstützt und vernetzt die Arbeit im Bereich der Suchtprävention auf Landesebene. Sie ist überregionale Ansprechpartnerin zu Fragen der Suchtprävention und wendet sich vor allem an Fachkräfte und Multiplikatoren/-innen. Dies sind zum Beispiel Mitarbeitende aus Kindertagesstätten, Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Bildungseinrichtungen, Sozialdiensten, Verwaltungen, Unternehmen u.ä. in den Landkreisen und kreisfreien Städten des Landes.

Grundlage für die Arbeit der ZSB sind die Beschlüsse der Landessuchtkonferenz (LSK) sowie das Leitbild der Suchtprävention im Land Brandenburg.

Im Jahr 2015 lagen die Schwerpunkte dabei in folgenden Themenbereichen:

- Suchtmittelkonsum in der Schwangerschaft
- Sucht im Alter
- Landeskoordination des Projektes *PEaS – Peer-Eltern an Schule*
- Nichtraucherwettbewerb *Be Smart Don't Start*
- Erarbeitung von suchtspezifischen Fortbildungsangeboten.

Arbeitskreise, Gremien und Kooperationen

Entsprechend der Arbeitsaufgaben erfolgte die Teilnahme der ZSB in folgenden Gremien:

- Bund-Länder-Koordinierungskreis der BZgA
- Arbeitskreis *Suchtprävention* der Landessuchtkonferenz (Sprecherin)
- Geschäftsführender Ausschuss der Landessuchtkonferenz als Sprecherin des Arbeitskreises *Suchtprävention*
- Arbeitstreffen mit den Überregionalen Suchtpräventionsfachkräften

Fachprojekte

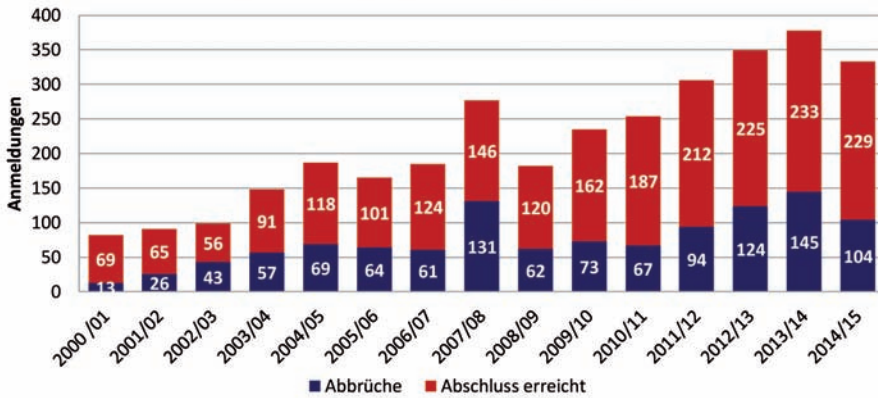
NICHTRAUCHERWETTBEWERB: BE SMART DON'T START



Die ZSB koordiniert den landesweiten Wettbewerb *Be Smart Don't Start* für das Land Brandenburg.

Von Ende November 2014 bis Mitte April 2015 wurde zum 17. Mal der europaweite Wettbewerb zum Nichtrauchen durchgeführt (in Brandenburg zum 15. Mal).

Be Smart, Don't Start in Brandenburg



Der Wettbewerb richtet sich besonders an die Klassen, in denen noch nicht geraucht wird oder in denen nur wenige Schülerinnen und Schüler rauchen. Er hat zum Ziel, den Einstieg in das Rauchen zu verhindern bzw. zu verzögern.

Die Klassen entscheiden sich im Rahmen eines Schülervertrages, ein halbes Jahr lang nicht zu rauchen. Klassen, die dieses Ziel erreicht hatten, nahmen an einer Lotterie teil, bei der eine Reihe attraktiver Geld- und Sachpreise verlost wurde.

Jährlich wird dazu ein Landespreis vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport in Höhe von 200,00 € vergeben. 2015 erhielt diesen Preis die Klasse 9d aus dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in Fürstenwalde.

Aus Mitteln der Deutschen Krebshilfe wurden weitere 100 Preise verlost, unter den Gewinnern waren ebenfalls drei Klassen aus Brandenburg:

- F.-L.-Jahn Gymnasium Forst, Klasse 9a
- Ph.-Melanchthon-Gymnasium Herzberg, Klasse 10a
- Th.-Fontane-Gymnasium Strausberg, Klasse 9/1

Zusätzlich wurden mehrfach teilnehmende Klassen und Schulen aus Mitteln des MASGF prämiert.

Im Rahmen des Welt Nichtrauchertages fanden in allen Regionen des Landes Abschlussveranstaltungen statt, die von den Überregionalen Suchtpräventionsfachkräften organisiert wurden. Sowohl die Dokumentation und Auswertung des Nichtrauchertageswettbewerbes 2014/2015 als auch die Vorbereitung und Begleitung des Wettbewerbes 2015/2016 erfolgte durch die ZSB.

INFORMATIONSMAPPE: SUCHTMITTELKONSUM IM ALTER

Aufgrund der großen Nachfrage wurde die Informationsmappe *Suchtmittelkonsum im Alter* nachgedruckt und an Interessent/-innen verschickt.

Diese Informationsmappe wurde bereits 2014 in Kooperation mit dem Landesseniorenrat entwickelt und beinhaltet:

- Aufklärungsbroschüren zu den Themen *Alkohol, Rauchen, Medikamente, Glücksspiel*
- Selbsttest zum Alkoholkonsum für Senioren/-innen
- Medikamentenwochenplan
- zwei Lebensgeschichten
- Verzeichnis regionaler Suchtberatungsstellen und Seniorenzentren des Landes Brandenburg
- weiterführende Literatur und Internetadressen



Bundesweit und zum fünften Mal fand die *Aktionswoche Alkohol* vom 13. bis 21. Juni 2015 statt. Ziel war es, das Motto *Alkohol? Weniger ist besser!* in die Öffentlichkeit zu tragen und die Menschen in Brandenburg, mit persönlicher Ansprache, in ihren unterschiedlichen Lebensbereichen zu erreichen.

Federführend wurden die Veranstalter durch die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen (DHS) unterstützt, durch die ZSB fand eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit statt, um die Aktionswoche im Land Brandenburg bekannt zu machen.

Im Rahmen der Aktionswoche fanden in Brandenburg insgesamt 32 Veranstaltungen zum Thema *Alkohol? Weniger ist besser!* statt.



PEAS - PEER ELTERN AN SCHULE

Das Programm *PEaS - Peer-Eltern an Schule* wurde von der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin in Zusammenarbeit mit der AOK Nordost-Die Gesundheitskasse für Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-

Vorpommern entwickelt, um die bestehende Lücke in der universellen Prävention im familiären und schulischen Setting zu schließen.

Seit 2013 wird *PEaS* als evaluiertes Programm der Elternbildung zur Alkohol- und Suchtprävention im schulischen Kontext in Brandenburg angeboten. Das Peer-Eltern-Programm stärkt Eltern in ihrer Vorbildfunktion und Erziehungskompetenz, hinsichtlich Gesundheitsförderung und Suchtprävention.

2015 wurde an der Evangelischen Grundschule in Mahlow ein *PEaS*-Elternkurs und ein Stammtisch für Eltern mit Unterstützung der BLS e.V. durchgeführt. Außerdem fand eine umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit statt (Elternabende, Schulveranstaltungen, Landeselternrat, Projektarbeit).

Trotz der intensiven Öffentlichkeitsarbeit wurde deutlich, dass aufgrund der Strukturen, insbesondere im Bereich der Schulsozialarbeit im Land Brandenburg, kaum Ressourcen zur Durchführung dieses Projektes vorhanden sind.

Ein Erfahrungsaustausch mit den durchführenden Ländern Berlin und Mecklenburg-Vorpommern zeigte, dass eine Überarbeitung des Projektes notwendig ist, um einen erfolgreichen Transfer auf Brandenburg zu erzielen.

BETRIEBLICHE SUCHTPRÄVENTION – SUCHT AM ARBEITSPLATZ

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Themenbereiches *Sucht am Arbeitsplatz* war die BLS e.V. im Jahr 2015 aktiv:

- Konzipierung von Schulungsangeboten für Personalverantwortliche von öffentlichen Einrichtungen im Land Brandenburg
- Aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen:
 - Sucht am Arbeitsplatz
 - Hirndoping
 - Betriebliches Gesundheitsmanagement und Eingliederungsmanagement für suchtkranke Mitarbeiter/-innen

Fachtagung

Kommunale Suchtprävention in Brandenburg – mitreden - mitplanen - mitgestalten

Mit dem Ziel, Voraussetzungen für eine nachhaltige und vernetzte Suchtprävention auf kommunaler Ebene zu vermitteln, organisierte und veranstaltete die ZSB eine entsprechende Fachtagung. Innerhalb dieser wurden Problemfelder identifiziert, beispielhafte Programme kommunaler Suchtprävention vorgestellt und geeignete Lösungen diskutiert. Die Tagung diente als Informationsplattform und als Impulsgeber, um Grundlagen für gemeinsame praxistaugliche Konzepte der kommunalen Suchtprävention zu entwickeln.

Drei zentrale Fragen standen im Mittelpunkt der Fachtagung:

- Welche Unterstützung benötigen Städte und Gemeinden für eine Umsetzung nachhaltiger Suchtprävention?
- Wie können Kooperationsstrategien auf den Ebenen *Kommune* und *Land* aussehen, um Synergieeffekte zu erreichen?
- Welche Voraussetzungen müssen erfüllt werden, um Best-Practice-Projekte auf andere Regionen zu übertragen?

Zielgruppe waren Mitarbeitende aus dem öffentlichen Gesundheits- und Sozialwesen, Jugendämter, Politik, freien Trägern und Interessierte.

Programminhalte:

- Eröffnung: Herausforderungen erfolgreicher Suchtprävention in den Kommunen Brandenburgs Vorstand der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V.
- Das Präventionsgesetz – neue Chancen für die Kommunen (Dr. Andreas Schoppa, Bundesministerium für Gesundheit, Berlin)
- Kommunale Suchtprävention als sektorenübergreifende Netzwerkarbeit (Dr. Hans-Jürgen Hallmann, ginko Stiftung für Prävention, Mülheim a. d. Ruhr)
- Lokale Alkoholpolitik – eine Strategie zu einer effektiven und nachhaltigen kommunalen Alkoholprävention in Baden-Württemberg (Sabine Lang, Landesverband für Prävention und Rehabilitation, Renchen)
- Überregionale Suchtpräventionsfachstellen als Impulsgeber für kommunale Vernetzung (Ellen Martin, Überregionale Suchtpräventionsfachstelle Tannenhof Berlin-Brandenburg e.V.)

- Workshops: Praxiserprobte Projekte und Ansätze zur kommunalen Suchtprävention
- Vorstellung der Ergebnisse aus den Workshops/Schlusswort

An der Tagung nahmen 74 Akteur/-innen aus dem Land Brandenburg teil.

Als Tagungsergebnis konnte u.a. das durch die ginko-Stiftung vorgestellte Projekt *Gemeinsam initiativ gegen Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen (GigA)* in das Fortbildungsangebot der ZSB für 2016 aufgenommen werden.



Suchtprävention im Land Brandenburg: Datenauswertung Dot.sys 2015

Im Jahr 2015 beteiligten sich insgesamt acht Fachstellen an der Datenerfassung mit dem Dokumentationssystem *Dot.sys*.

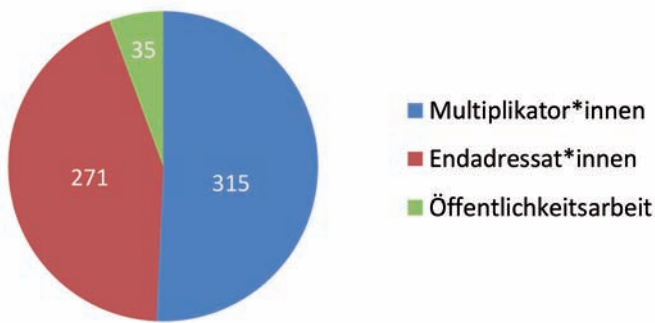
Vertreten waren die fünf Überregionalen Suchtpräventionsfachstellen sowie die drei regionalen Suchtpräventionsfachstellen in Potsdam (Chill out e.V.), Strausberg (AWO) und Seelow (Diakonisches Werk Oderland-Spree e.V.).

In die Auswertung der Arbeit der Suchtprävention im Land Brandenburg fließen alle 621 mit *Dot.sys* dokumentierten Maßnahmen im Jahr 2015 ein. Nicht alle Aktivitäten im Rahmen von Suchtprävention werden hiermit erfasst, da nicht alle Beteiligten mit dem *Dot.sys* arbeiten.

Nachfolgend ist ein Auszug aus der Zusammenfassung (Ziel-, Setting-, Inhalts- und Umsetzungsebene) aufgeführt.

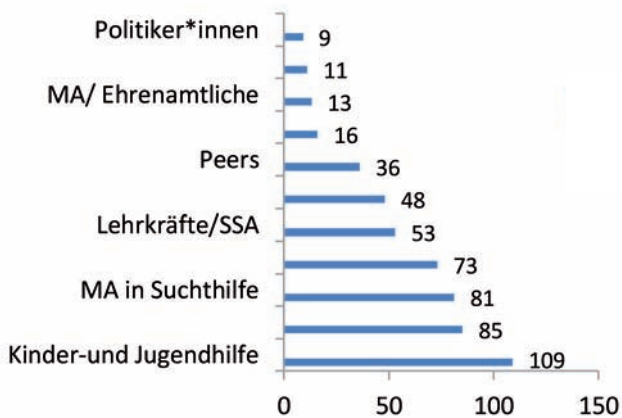
	2013	2014	2015
Gesamtanzahl der in Dot.sys erfassten Maßnahmen	665	620	621
Maßnahmen der 5 Überregionalen Fachstellen	373	326	395
Maßnahmen der 3 regionalen Fachstellen	289	294	226

Zielebene der Maßnahmen



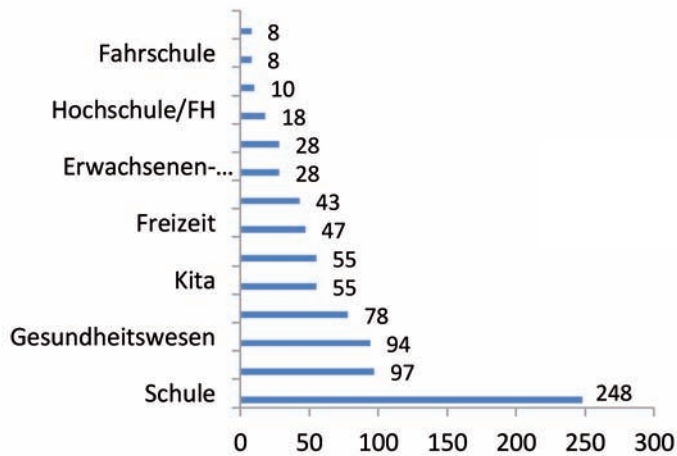
Die durchgeführten 621 Maßnahmen richteten sich in erster Linie an Multiplikator/-innen. Der große Anteil dieser Zielgruppe, so auch in den Vorjahren, spricht für die Effizienz und Qualität der suchtpreventiven Arbeit im Land Brandenburg.

Zielebene auf Multiplikatoren/-innen-Ebene



In der Zielgruppe der Multiplikator/-innen sind die Mitarbeiter/-innen in der Kinder-und Jugendhilfe am stärksten vertreten und liegen über dem Niveau des Vorjahres. Die Anzahl der erreichten Mitarbeiter/-innen im Bereich *Schule* hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht reduziert.

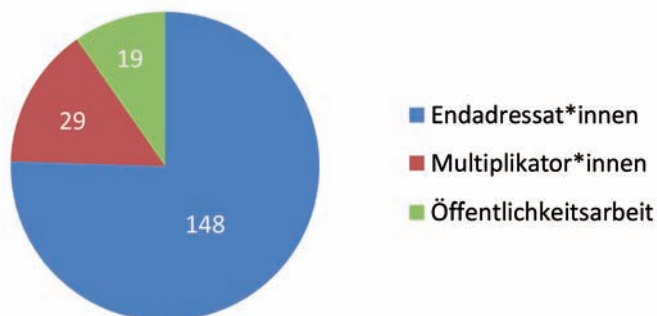
Setting



Die Mehrheit der Maßnahmen fand im Setting Schule statt, die Anzahl ist mit 248 ähnlich zum Vorjahr geblieben. Differenziert betrachtet, fanden die meisten Maßnahmen und Projekte in Grundschulen, Sonderschulen und Oberschulen statt.

Anzahl der Maßnahmen nach Substanzen	2013	2014	2015
Alkohol	195	205	201
Tabak	133	178	196
Cannabis	155	149	135

Auswertung der Maßnahmen zum Thema *Tabak*



Von den 621 erfassten Maßnahmen fanden 196 zum Thema *Tabak* statt, wobei die Mehrheit der Maßnahmen die Endadressat/-innen fokussierte.

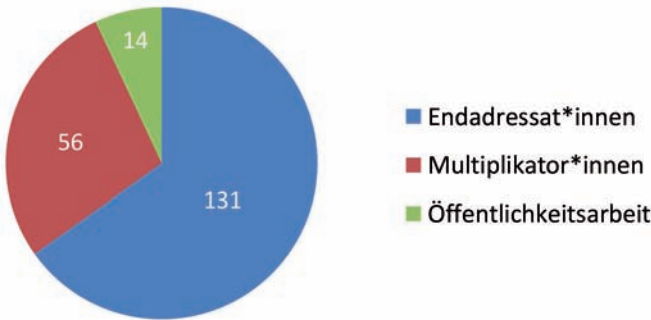
	2013	2014	2015
Anzahl der zum Thema Tabak erreichten Personen	6254	4758	12210
Multiplikator*innen	934	667	4855
Endadressat*innen	5320	4091	7355

Der Anstieg der erreichten Personen zwischen 2014 und 2015 deutet auf eine konsequenterere Dokumentation des Wettbewerbes *Be Smart-Don't Start* hin.

Auswertung der Maßnahmen zum Thema *Alkohol*

Von den insgesamt 621 Maßnahmen fanden 201 zum Thema *Alkohol* statt. Davon bewegten sich 131 auf der Endadressat/-innen-Ebene, 56 auf der Multiplikator/-innen-Ebene und 14 im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Dies verhält sich ähnlich zum Vorjahr.

Zielebene Alkohol

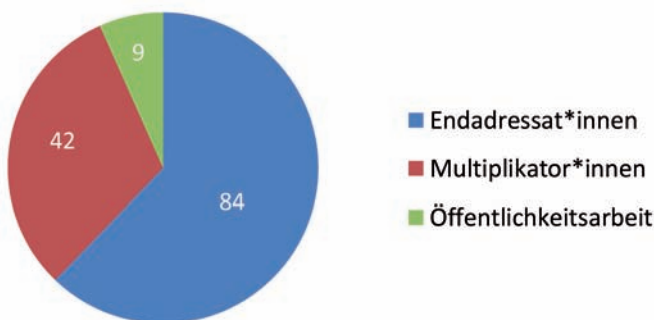


	2013	2014	2015
Anzahl der zum Thema Alkohol erreichten Personen	7297	7860	6749
Multiplikator*innen	901	1482	1696
Endadressat*innen	6369	6378	5053

Auswertung der Maßnahmen zum Thema *Cannabis*

Von den insgesamt 621 erfassten Maßnahmen fanden 135 zum Thema *Cannabis* statt und richteten sich mehrheitlich an die Gruppe der Endadressat/-innen.

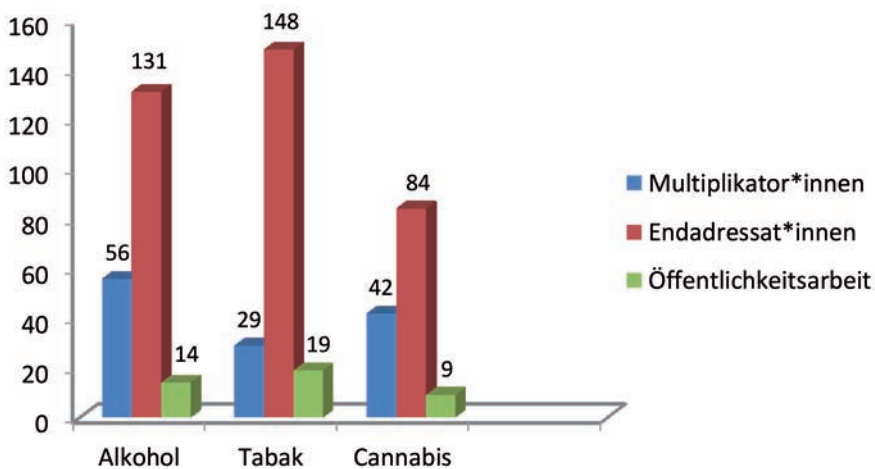
Zielebene Cannabis



	2013	2014	2015
Anzahl der zum Thema Cannabis erreichten Personen	4948	5970	2898
Multiplikator*innen	597	591	964
Endadressat*innen	4351	5379	1934

Im Jahr 2015 war die Nachfrage zu Maßnahmen in Bezug auf Cannabis deutlich geringer als in den Vorjahren. In Anspruch genommen wurde diese überwiegend von Kindern und Jugendlichen.

Vergleich der Maßnahmen zu den Themen *Alkohol*, *Tabak* und *Cannabis* 2015



Vergleicht man die drei Inhaltsschwerpunkte *Alkohol*, *Tabak* und *Cannabis* miteinander, erreichen die Präventionsmaßnahmen vorwiegend die Endadressat/-innen, davon größtenteils zum Thema *Tabak*. Die meisten Multiplikator/-innen werden zum Thema *Alkohol* erreicht.

Evaluation



68 der 621 durchgeführten Maßnahmen werden aktuell bzw. wurden bereits evaluiert.

Diese Auswertung wurde am 30.03.2016 von Franziska Micke erstellt.

Die gesamte *Dot.sys*-Auswertung 2015 und die der Vorjahre (ab 2011) können online auf www.cv.suchtpraevention-brb.de/dokumente.html unter *Dot.sys-Statistik zur Suchtprävention in Brandenburg* eingesehen werden.



SUCHTPRÄVENTION
LAND BRANDENBURG

Selbsthilfe

Das existierende Netz der Suchtselbsthilfe in Brandenburg, welches sowohl aus den traditionellen Selbsthilfeverbänden als auch aus einer Vielzahl von freien Selbsthilfegruppen entstanden ist, erweitert sich kontinuierlich.

Die Angebote der BLS e.V. ergänzen und unterstützen dieses durch die landesweite Koordinierung und Vernetzung. Dazu gehören sowohl die Organisation und Umsetzung der regelmäßigen Treffen des Brandenburger Arbeitskreises Suchtselbsthilfe als auch die Durchführung der jährlichen brandenburgischen Fachtagung für Vertreter/-innen aus dem Bereich *Suchtselbsthilfe* und vielfältiger Schulungen für Selbsthilfegruppenleiter/-innen.

Fachprojekte

20. SUCHTSELBSTHILFETAGUNG

Die Suchtselbsthilfetagung wird 20. Das wollen wir feiern! lautete das Motto der 20. Suchtselbsthilfetagung am 22.02.2015, welche erneut durch den Arbeitskreis *Selbsthilfe* der BLS e.V. vorbereitet wurde.

Die Tagung wurde unter anderem durch Grußworte von Gesundheitsministerin Diana Golze (MASGF) und Detlef Fronhöfer (Geschäftsbereich Prävention der AOK Nordost – Die Gesundheitskasse für Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern) eröffnet. Im Anschluss wurde eine Rückschau auf zwei Jahrzehnte gemeinsamer Arbeit präsentiert und das große Engagement der Suchtselbsthilfe gewürdigt.

Dr. Jan Weinhold, Referent der BLS e.V., hielt den Hauptvortrag der Tagung zum Thema *Die Welt der Rituale*. Die Teilnehmer/-innen konnten sich am Nachmittag in sechs Workshops zu unterschiedlichen Schwerpunktthemen der Suchtselbsthilfe neue Methoden und Themen erarbeiten und ihre Kenntnisse vertiefen. Das Programm wurde durch ein Geburtstagskonzert des Suchthilfeorchesters Brandenburg musikalisch begleitet. Insgesamt nahmen 180 Vertreter/-innen aus Suchtselbsthilfegruppen bzw. -verbänden an der Tagung teil.

22. Februar 2015
von 10.00 bis 15.45 Uhr in Potsdam

Die Suchtselbsthilfetagung wird 20. Das wollen wir feiern!

Eine Veranstaltung des Arbeitskreises *Selbsthilfe*
der Brandenburgischen Landesstelle
für Suchtfragen e.V.

  Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V. Mit freundlicher Unterstützung durch:
AOK Nordost – Die Gesundheitskasse
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

SUCHTSELBSTHILFEDATENBANK

Betroffene und Angehörige, die ein Angebot der Suchtselbsthilfe in ihrer Region suchen, werden auf der Internetseite www.blsev.de und über die Newsletter der BLS e.V. fündig.

Die 2014 entwickelte und bereitgestellte Suchtselbsthilfedatenbank bietet den Nutzer/-innen, insbesondere durch die eingearbeitete Landkarte, aber auch durch die Suchfunktion nach Postleitzahlen, eine gute Möglichkeit, regionale Selbsthilfeangebote finden und kontaktieren zu können. Durch die Resonanz und Rückmeldungen der Nutzer/-innen wurde die Suchfunktion der Datenbank 2015 optimiert, so dass eine Stichwortsuche (z.B. nach dem Namen der Selbsthilfegruppe) ebenfalls möglich wurde.

In der Suchtselbsthilfedatenbank der BLS e.V. registrierten sich bis Ende des Jahres 115 Suchtselbsthilfegruppen aus dem Land Brandenburg unter der Berücksichtigung folgender Kategorien:

Eingetragene Gruppen insgesamt	115
Suchtmittel	
Alkohol	111
Drogen	75
Essstörungen (Anorexie, Bulimie)	25
Glücksspiel	39
Medikamente	76
Geschlechtsspezifische Angaben	
Nur Frauen	3
Nur Männer	1
Männer und Frauen	107
Ohne spezifische Geschlechtsangabe	4
Bezug zum Suchtmittel	
Betroffene	50
Angehörige	8
Angehörige und Betroffene	54
Ohne Angabe	3

2015 wurde durch die BLS e.V. ein Flyer entwickelt, dessen Fertigstellung Anfang 2016 erfolgt. Mit der Frage *Schon registriert?* sollen Suchtselbsthilfegruppen auf das Angebot aufmerksam und (auch durch die Antwortkarte auf der Rückseite) zur Registrierung motiviert werden. Gleichzeitig werden Ratsuchende, welche eine regionale Suchtselbsthilfegruppe suchen, auf diese Datenbank hingewiesen.

FORTBILDUNGEN FÜR GRUPPENLEITER/-INNEN DER SUCHTSELBSTHILFE

In bewährter Kooperation mit dem Fachverband Drogen und Suchthilfe (fdr) e.V. wurden 2015 folgende Fortbildungsveranstaltungen für Leiter/-innen von Suchtselbsthilfegruppen angeboten, an denen insgesamt 73 Personen teilnahmen:

- Grundlagen der Kommunikation und der Gesprächsführung
- Umgang mit Rückfällen und schwierigen Situationen
- Glücksspiel und Sucht - Wissenswertes und Umgang mit problematischem oder süchtigem Glücksspielverhalten in der Selbsthilfegruppe
- Depression und Sucht

Die Teilnahme an allen Modulen führte zu einer Zertifizierung als Qualifizierte/-r Suchtselbsthilfegruppenleiter/-in.



Lotsennetzwerk Brandenburg

Mit dem *Lotsennetzwerk Brandenburg* schließt die BLS e.V. eine Lücke in der Versorgung Suchtkranker. Vielen suchtkranken Menschen fällt es, zum Beispiel nach einer stationären Behandlung, schwer, weitere Maßnahmen zu ergreifen, um langfristig ein suchtmittelfreies Leben zu erzielen. Auch der Besuch einer Selbsthilfegruppe wird häufig abgelehnt. Das Netzwerk soll dem *Drehtüreffekt* innerhalb der Entgiftung und Therapie entgegenwirken, der erfolgreiche Behandlungen immer wieder scheitern lässt.

Im Lotsennetzwerk Brandenburg sind Lotsen/-innen ehrenamtlich tätig, die eigene Erfahrungen mit der Abhängigkeit gemacht haben und seit mindestens zwei Jahren abstinent leben, bzw. die Angehörigen von Suchtkranken sind. Damit sind sie Vorbilder für suchtkranke Menschen oder deren Angehörige. Suchthilfe-Lotsen/-innen begleiten suchtkranke Menschen innerhalb einer begrenzten Zeit auf ihrem Weg zur Abstinenz und bieten individuell abgestimmte Unterstützung an. Damit sollen Rückfälle und gesundheitliche Folgeschäden reduziert werden und eine Vermittlung in weiterführende Angebote in Suchthilfe- und Suchtselbsthilfestrukturen gelingen. Durch die Kommunikation *auf Augenhöhe* wird die Unterstützung durch eine/n Lotsen/-in in besonderem Maße von den Betroffenen akzeptiert.

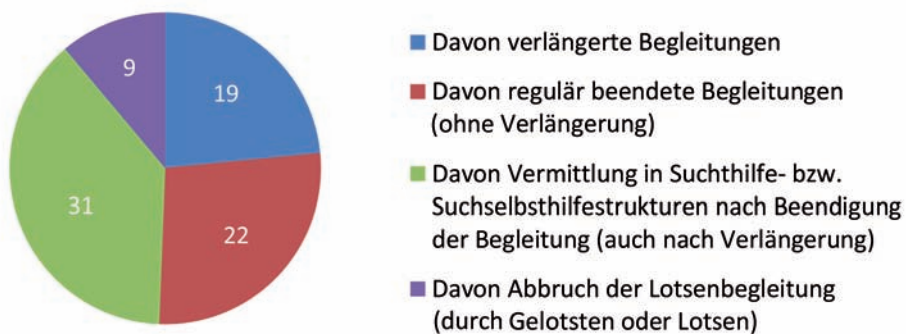
Die BLS e.V. leistet die Sicherstellung der Rahmenbedingungen, wie die Koordination, Vernetzung, Schulung, Begleitung und Fortbildung der Lotsen/-innen. Eine effektive Umsetzung und Weiterentwicklung des *Lotsennetzwerkes* konnte mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Rentenversicherung Berlin-Brandenburg und der Deutschen Suchthilfestiftung erzielt werden.

SCHULUNG NEUER LOTSSEN/-INNEN / LOTSENBEGLEITUNGEN

39 Lotsen/-innen waren im Jahr 2015 im *Lotsennetzwerk Brandenburg* registriert. 15 Interessierte nahmen an zwei ganztägigen, durch die BLS e.V. organisierten und durchgeführten Schulungen teil, fünf von ihnen wurden ins *Lotsennetzwerk Brandenburg* aufgenommen.

66 Personen wurden 2015 durch Lotsen/-innen des Netzwerkes begleitet. Über 90 Prozent der Begleitungen wurden regulär beendet bzw. verlängert und führten ca. zur Hälfte zu einer Weitervermittlung in das Suchthilfesystem oder in Suchtselbsthilfegruppen. Auch die minimale Abbruchquote verdeutlicht die hohe Akzeptanz der Lotsen/-innen und die Wirksamkeit dieser Maßnahme.

Lotsenbegleitungen 2015 = 66



Neben regelmäßigen Telefon- bzw. E-Mailkontakten wurden sechs Lotsentreffen organisiert und durchgeführt. Zusätzlich bot die BLS e.V., gemeinsam mit externen Referenten/-innen, Fortbildungseinheiten zu den Themen *Kommunikation* und *Umgang mit Rückfällen* an.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT UND VERNETZUNG

Eine engmaschige Vernetzung der Lotsen und Lotsinnen, Kliniken, Suchtberatungsstellen und Suchtselbsthilfegruppen stellt die Arbeitsgrundlage des *Lotsennetzwerkes* dar. Aus diesem Grund intensivierte die BLS e.V. die Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit im Jahr 2015. Sie informierte sowohl Kooperationspartner/-innen als auch die Öffentlichkeit durch zahlreiche Informationsveranstaltungen, Vorträge und persönliche Gespräche über das Angebot des *Lotsennetzwerkes*. Auch durch diese Aktivitäten konnten neue Kooperationseinrichtungen und Lotsen/-innen akquiriert bzw. bestehende Kontakte intensiviert werden.

Glücksspiel

PATHOLOGISCHES GLÜCKSSPIEL IN BRANDENBURG: ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Für die Klient/-innen der Beratungsstellen des Netzwerkes *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg* lassen sich für das Jahr 2015 folgende Daten zusammenfassen:

- 84,6 Prozent der Ratsuchenden mit der Hauptdiagnose *Pathologisches Glücksspiel* benannten das Geldspielgerät als häufigste Spielform.
- Der mit 40,6 prozentual größte Anteil der Klient/-innen war zwischen 28 und 37 Jahre alt.
- 74,9 Prozent der beratenen Personen waren ledig.
- Mit 41,1 Prozent stand ein überwiegender Teil der Klient/-innen in einem Arbeitsverhältnis.
- Mehr als ein Drittel der beratenen Klienten/-innen (36,7 Prozent) wies eine glücksspielbedingte Überschuldung von bis zu 10 000 Euro auf, bei 16,3 Prozent lag der Schuldenbetrag über 10 000 Euro.

Die Qualität der Beratung der Mitarbeitenden des Netzwerkes ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Die zeigt sich unter anderem in einer steigenden Rate der Vermittlung in stationäre Rehabilitationseinrichtungen (von auf 41,7 Prozent in 2014 auf 58,2 Prozent in 2015)

Im Land Brandenburg werden Glücksspiele durch folgende Gesetze reguliert:

- Erster Staatsvertrag zur Änderung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in Deutschland (Erster Glücksspieländerungsstaatsvertrag - Erster GlüÄndStV) (Gültigkeitsdauer 1. Juli 2012 - 30. Juni 2021)
- Gesetz zur Neuregelung des Glücksspielwesens in Brandenburg vom 28.06.2012
- Brandenburgisches Spielhallengesetz (BbgSpielhG) vom 04.04.2013
- Spielhallensozialkonzeptverordnung (SpielhSozV) vom 22.10.2014

Die Zentralstelle für Glücksspielsucht in Brandenburg (ZGSB) besteht seit 2008 als Fachbereich der BLS e.V.. Sie entstand vor dem Hintergrund der Umsetzung des Staatsvertrages zum Glücksspielwesen in Deutschland (GlüStV). Zeitgleich mit der Einrichtung der ZGSB entstand, finanziert durch das Land Brandenburg, ein flächendeckendes Netzwerk von Beratungsstellen, in denen qualifizierte Sozialpädagogen/-innen, Suchttherapeuten/-innen und weitere Fachkräfte zur Beratung von problematischen und pathologischen Glücksspieler/-innen und deren Angehörigen sowie zur Prävention von Glücksspielsucht zur Verfügung stehen. Die Einrichtungen des Netzwerkes *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg* werden durch die ZGSB koordiniert, begleitet und unterstützt.

Weitere Tätigkeitsschwerpunkte sind

- Öffentlichkeitsarbeit, Entwicklung von Informationsmaterialien, Pressearbeit
- Organisation von Fachveranstaltungen
- Begleitung von Evaluation und Forschung
- Konzipierung weiterer Präventions- und Beratungsangebote
- Vernetzung von Angeboten im Land Brandenburg mit Aktivitäten auf Bundesebene.

Die ZGSB übernimmt darüber hinaus landesbezogene Aufgaben zur Thematik *Pathologisches Glücksspielen* und hält Kontakt zu den Fachstellen für Glücksspielsucht der anderen Bundesländer.

NETZWERK FRÜHE INTERVENTION BEI PATHOLOGISCHEM GLÜCKSSPIEL IN BRANDENBURG

In den 13 Standorten des Netzwerkes *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel in Brandenburg* war auch im Jahr 2015 jeweils ein/e Fachberater/-in mit einer halben Personalstelle in der vor Ort bestehenden ambulanten Beratungs- und Behandlungsstelle für Suchtkranke tätig. Neben der Beratung von problematisch und pathologisch glücksspielenden Menschen und deren Angehörigen gehörten unter anderem auch Informations- und Präventionsveranstaltungen, Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit zum Aufgabengebiet der Mitarbeitenden der Netzwerkstandorte.

SUPERVISIONEN UND NETZWERKBESPRECHUNGEN

Sechs Supervisionsveranstaltungen unter Leitung von Dr. Dipl.-Psych. Yvonne J. Kulbartz-Klatt sicherten die fachliche Qualität der Qualifizierungsangebote und förderten den professionellen Austausch der Teilnehmenden. Die im Vorfeld durchgeführten Netzwerkbesprechungen boten Raum zur Verständigung zu aktuellen glücksspielsucht- und beratungsspezifischen Themen sowie zur Planung des Aktionstages gegen Glücksspielsucht.

FACHTAG

DAS BRANDENBURGISCHE SPIELHALLENGESETZ – VOLLZUG UND ERSTE ERFAHRUNGEN

Seit Inkrafttreten des Brandenburgischen Spielhallengesetzes sind für Anbieter des gewerblichen Glücksspiels verschiedene Regelungen verpflichtend, um den Spieler- und den Jugendschutz zu gewährleisten und um der Entstehung einer Glücksspielsucht vorzubeugen.

Die BLS e.V. veranstaltete vor diesem Hintergrund einen Fachtag, der sich vor allem an Mitarbeitende aus Ordnungs- und Gewerbeämtern sowie an Vertreter/-innen aus Ministerien, Kommunen und Stadtplanung im Land Brandenburg richtete. Neben drei Vorträgen wurden ergänzend drei praxisnahe Workshops zur Verhältnisprävention von Glücksspielsucht angeboten.

The banner features the title **Das Brandenburgische Spielhallengesetz – Vollzug und erste Erfahrungen** in red text on the left. On the right is the logo for **bls** (Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.), consisting of the lowercase letters 'bls' in black and a red diagonal slash, followed by the full name in smaller black text. The central graphic shows a row of 3D blocks spelling out 'KRISIS' in red, with a red block containing 'FSK 18' (indicating an 18+ age rating) in the middle. Grey blocks with 'KRISIS' are visible in the background. At the bottom, the text **Fachtag am 02.09.2015 im Begegnungszentrum oskar, Potsdam** is displayed in black.


QUALIFIZIERUNG

Um eine fachlich qualitative Beratung und Behandlung von problematisch und pathologisch glücksspielenden Klienten/-innen zu ermöglichen, bedarf es seitens der Beratungsperson spezifischer diagnostischer Fähigkeiten und einer erhöhten Sensibilität für die Besonderheiten des Störungsbildes Pathologisches Spielen. Diese werden neben weiteren Kompetenzen in der von der BLS e.V. seit 2008 jährlich organisierten Qualifizierung *Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten* vermittelt.

Dieses spezielle Qualifizierungsangebot entstand in Kooperation mit der salus klinik Lindow und Dr. Dipl.-Psych. Yvonne J. Kulbartz-Klatt.

Im Jahr 2015 wurde die zweiteilige Basisqualifizierung *Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten* erneut durch ein vertiefendes Aufbauseminar mit dem Titel *Gender und pathologisches Glücksspielverhalten* ergänzt.

Für alle Qualifizierungen erfolgte eine Akkreditierung durch die Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer.



2015

Qualifizierung
Beratung und Behandlung bei
pathologischem Glücksspielverhalten

bls
Brandenburgische
Landesstelle für
Suchtfragen e.V.

und Aufbauseminar
Gender und pathologisches
Glücksspielverhalten

The flyer features a yellow header with the year '2015'. Below it, the text 'Qualifizierung Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten' is written in black and red. To the right is the logo for 'bls Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V.'. In the center, there is a box containing three stylized human figures (a woman and two men) inside circles. To the right of this box, the text 'und Aufbauseminar Gender und pathologisches Glücksspielverhalten' is written in black and red.

PLAKATFLYER: GLÜCKSSPIELPROBLEME ERKENNEN UND RICHTIG HANDELN

Exzessives Glücksspielen ist den betroffenen Personen in der Regel nicht von Außenstehenden anzusehen. Im zwischenmenschlichen Kontakt bleibt diese Problematik oft unerkant.

Der Plakatflyer *Glücksspielprobleme erkennen und richtig handeln* wurde von der BLS e.V. als Handreichung für Fachkräfte in sozialpädagogischen Arbeitsfeldern, insbesondere in Arbeitsagenturen, Schuldnerberatungsstellen und ähnlichen Diensten, entwickelt. Neben einigen Zahlen und Fakten zum Krankheitsbild werden mögliche Anhaltspunkte zur Erkennung sowie Hinweise auf professionelle Handlungsoptionen und Unterstützungsangebote im Land Brandenburg beschrieben. Der Plakatflyer wurde an die Standorte des Netzwerkes zur Weiterreichung an regionale Kooperationspartner/-innen vor Ort verteilt sowie an Fachkräfte aus Behörden und Sozialberatung verschickt.

AKTIONSTAG GEGEN GLÜCKSSPIELSUCHT

Am 23.09.2015 fand bundesweit der Aktionstag gegen Glücksspielsucht statt. Im Land Brandenburg konzentrierten sich die Aktionen unter Beteiligung der Netzwerkstandorte auf die Stadt Oranienburg. Unter dem Motto *Glücksspielprobleme erkennen und richtig handeln* wollten die Organisatoren/-innen nicht nur die Öffentlichkeit, sondern vor allem auch Schüler/-innen und Multiplikator/-innen sensibilisieren.

Ein Präventionsparcours an einem Gymnasium, Aktionswürfel mit Informationsmaterialien in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen der Stadt sowie eine Informationsveranstaltung für Fachkräfte in der Stadtbibliothek trugen zum Erreichen dieser Zielgruppen bei. Durch überregionale und regionale Presseveröffentlichungen wurde der Aktionstag landesweit wahrgenommen.

VERNETZUNGSTREFFEN: AUSGESPIELT. WEG(E) AUS DER GLÜCKSSPIELSUCHT

Am 11.07.2015 veranstaltete die ZGSB in Potsdam ein glücksspielsuchtspezifisches Vernetzungstreffen zwischen Fachkräften und Betroffenen. Besonderes Anliegen dieser Veranstaltung war es, Selbsthilferepresentanten/-innen, Selbsthilfereinteressierte und die Beratungsstellen des Netzwerks *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg* miteinander in Kontakt zu bringen, Vernetzungsstrukturen zu schaffen und die Spielerselbsthilfe zu stärken.

Im Rahmen dieser Veranstaltung fand ein reger Austausch zu folgenden selbstgewählten Schwerpunktthemen statt:

- Zusammenarbeit und Kooperationsmöglichkeiten zwischen Spielerselbsthilfe und Suchthilfe
- Aufbau und Etablierung einer Spielerselbsthilfegruppe
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema *Pathologisches Glücksspielen* und die Angebote von Sucht- und Selbsthilfe

Alle Beteiligten bewerteten das Treffen positiv und äußerten den klaren Wunsch nach weiteren Treffen, da sich viele Gesprächsimpulse für weitere Zusammenkünfte ergaben.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der BLS e.V.

Entwicklung, Herausgabe und Präsentation von Informationsmaterialien

SUCHTPRÄVENTION

- Erweiterung der Mediathek der ZSB mit Materialien des Bundes und der Länder
- Dokumentation und Veröffentlichung des Medienbestandes auf der Homepage der BLS e.V.
- Verleih und Versand von Informationsmaterialien an Interessierte
- Versand der Informationsmappe *Suchtmittelkonsum im Alter*
- Erarbeitung und Versand von Informationsmaterialien (Flyer Fachtagung *Kommunale Suchtprävention*, Flyer *Fortbildungsangebote Herbst 2015*)

GLÜCKSSPIELSUCHT

- Versand Jugendbroschüre: *Wetten, dass Du das noch nicht wusstest?, Zu hoch gepokert?, Elterninfo Jugendliche und Glücksspiel*
- Herausgabe und Versand des Plakatflyers *Glücksspielprobleme erkennen und richtig handeln*
- Herausgabe und Versand des Veranstaltungsflyers zu den Qualifizierungsangeboten *Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielverhalten*
- Herausgabe und Versand des Veranstaltungsflyers zum Fachtag *Das Brandenburgische Spielhallengesetz*
- Präsentation von Informationsmaterialien im Rahmen des Aktionstages Glücksspielsucht in verschiedenen öffentlichen Einrichtungen der Stadt Oranienburg
- Betreuung Informationsstand und Aktionsstände auf dem 19. Brandenburgischen Selbsthilfetag in Fürstenwalde
- Informationsstand auf Fachtag *Kommunale Suchtprävention* der BLS e.V.

SUCHTHILFE

- Bestandsaufnahme zur Substitution in Brandenburg (Veröffentlichung für Fachkräfte)
- Manual zum Strukturierten Sachbericht der ambulanten Beratungs- und Behandlungsstellen für Suchtkranke
- Bestandsaufnahme der Angebote von Brandenburger Suchtberatungsstellen zur MPU-Vorbereitung

SELBSTHILFE/LOTSENNETZWERK

- Entwicklung und Verteilung von Flyern zur *Suchtselbsthilfedatenbank Brandenburg*
- Vorstellung der Suchtselbsthilfedatenbank und des *Lotsennetzwerkes* auf zahlreichen Informationsveranstaltungen und in verschiedenen Gremien
- Entwicklung eines Posters zum *Lotsennetzwerk Brandenburg*
- Informationsstand auf dem 19. Brandenburgischen Selbsthilfetag in Fürstenwalde
- Präsentation des Posters *Das Lotsennetzwerk Brandenburg* auf dem 24. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Suchtmedizin (DGS) in Berlin und auf weiteren Informationsveranstaltungen in Suchthilfeeinrichtungen
- Entwicklung, Verteilung und Versand von Informationsmaterialien zum *Lotsennetzwerk Brandenburg* an verschiedene Hilfesysteme und Interessierte
- Design, Entwicklung und Bereitstellung einer Promotiontheke (Messetresen) des *Lotsennetzwerkes Brandenburg* zur Präsentation auf Informationsveranstaltungen

Presse/Medien

Als landesweite Fachstelle in den Bereichen *Suchthilfe, Suchtprävention, Selbsthilfe* und *Glücksspielsucht* wird die BLS e.V. regelmäßig von unterschiedlichen Medien für Interviews, Informationsgespräche und Stellungnahmen angefragt.

PRESSEMITTEILUNGEN

- 20.01.2015: Aktionswoche Kinder aus Suchtfamilien
- 15.02.2015: Aktionswoche Alkohol in Brandenburg
- 27.05.2015: Weltnichtrauchertag

INTERVIEWS

Termin	Aktivität/ Thema	Maßnahme
07.04.15	Jugend und Drogen	Interview zibb
20.05.15	Crystal Meth	Hintergrundgespräch rbb
21.05.15	Doping am Arbeitsplatz	Pressekonferenz der DAK
27.05.15	Crystal Meth	Interview, MAZ
03.06.15	Crystal Meth	Interview rbb
21.09.15	Crystal Meth	Radiointerview rbb
21.09.15	Aktionstag Glücksspielsucht	Interview dpa
21.09.15	Aktionstag Glücksspielsucht	Studiointerview rbb
14.10.15	Cannabis an Schulen	Telefoninterview dpa
30.11.15	HIV /Weltaidstag	O-Ton, rbb
30.11.15	Mediensucht	Interview

PRESSEVERÖFFENTLICHUNGEN

- 24.02.2015: *Rund 52.000 Alkoholranke in Brandenburg (MAZ)*
- 29.04.2015: *PEaS an der Evangelischen Grundschule Mahlow gestartet (Blickpunkt)*
- 23.08.2015: *Droge Crystal Meth setzt Suchtberatung unter Druck (MAZ)*
- 28.08.2015: *Droge mit dramatischen Folgen (MOZ)*
- 09.09.2015: *Konsum von Crystal Meth nimmt zu (DIE WELT)*
- 09.09.2015: *Drogen in Brandenburg: Crystal Meth wird häufiger konsumiert (PNN)*
- 09.09.2015: *Zahl der Konsumenten von Crystal Meth in Brandenburg steigt (Berliner Morgenpost)*
- 09.09.2015: *Crystal Meth: Es fehlen Reha-Plätze (SVZ)*

- 09.09.2015: *Immer mehr Brandenburger nehmen Crystal Meth* (rbb online)
- 22.09.2015: *Aktionstag gegen Glücksspielsucht: 15 000 Betroffene* (FOCUS online)
- 22.09.2015: *Spielsucht nicht verharmlosen - Hilfe früh in Anspruch nehmen* (Zuarbeit Pressemitteilung an MASGF)
- 24.09.2015: *Wenn ein Spiel zu riskant wird - Aktionstag gegen Spielsucht in Oranienburg* (MAZ)
- 25.09.2015: *Lügen gehören zum Spiel dazu/Spielend in den Ruin* (Oranienburger Generalanzeiger)
- 17./18. 10.2015: *Informationstag zur Suchtproblematik: Hilfe zur Selbsthilfe* (Der OderlandSpiegel)
- 18.10.2015: *Kinder und Jugendliche als Drogenhändler an Schulen* (Berliner Morgenpost)
- 09.12.2015: *Bitte, liebe Eltern, machen Sie die Augen auf! Hennigsdorf: Schulleiterin macht Drogenproblem öffentlich* (rbb online)
- August 2015: *Lotsen geben Hilfe zur Selbsthilfe* (Zeitschrift der Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH, Leben und Gesundheit)

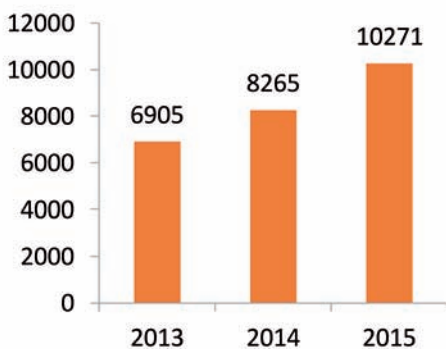
Internetseiten

INTERNETSEITE WWW.BLSEV.DE UND NEWSLETTER

Die BLS e.V. informiert auf ihrer Internetseite regelmäßig über aktuelle suchtpolitische Themen, neue Studien sowie Projekte und Veranstaltungen aus den Bereichen *Suchtprävention, Suchthilfe, Selbsthilfe* und *Glücksspielsucht*.

Die Besucherstatistik der Internetseite www.spielsucht-brandenburg.de weist für das Jahr 2015 folgende Daten auf: Die Besucherzahl stieg seit im Jahr 2013 erfolgter Umgestaltung der Webseite erstmals auf über 10 000 an. (vgl. Abb.)

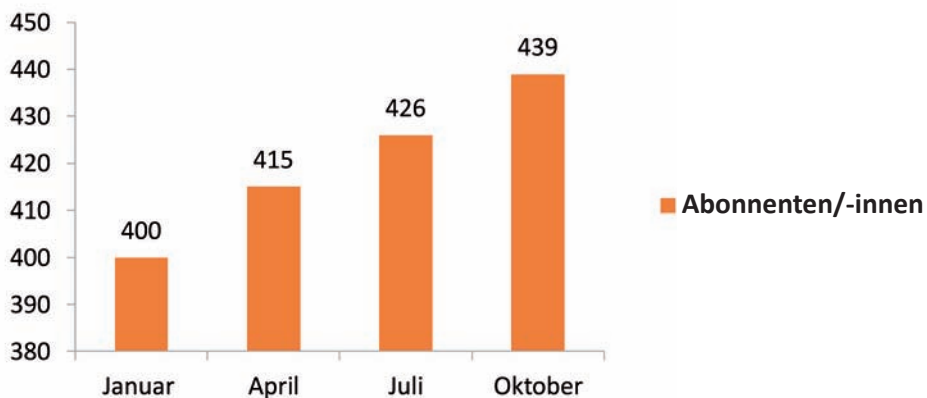
Besuche 2013 - 2015



- Insgesamt besuchten 10271 Internetnutzer/-innen die Webseite.
- Es erfolgten 74519 Seitenansichten.
- Am häufigsten wurde der Menüpunkt *Service* angeklickt, unter dem sich unter anderem Downloads sowie Hinweise auf bestellbare Informationsmaterialien der BLS e.V. befinden: Dieser Bereich der Webseite wurde im Jahr 2015 insgesamt 38540 mal angesehen.
- 1704 Dateien wurden heruntergeladen.

Die kontinuierlich steigende Zahl der Newsletter-Abonnenten/-innen (s. Abb.) bestätigt ein zunehmendes Interesse an diesem Informationsangebot.

Versendete Newsletter im Jahr 2015



INTERNETSEITE WWW.SPIELSUCHT-BRANDENBURG.DE

Die Besucherstatistik der Internetseite www.spielsucht-brandenburg.de weist für das Jahr 2015 folgende Daten auf:

- Insgesamt besuchten 2648 Internetnutzer/-innen die Webseite.
- Es erfolgten 6149 Seitenansichten.
- Am häufigsten wurde der Menüpunkt *Hilfe* angeklickt, unter dem sich unter anderem die Kontaktdaten der Fachberatungsstellen des Netzwerkes *Frühe Intervention bei pathologischem Glücksspiel im Land Brandenburg* befinden. Dieser Bereich der Internetseite wurde im Jahr 2015 insgesamt 3204 mal angesehen.
- 602 Dateien wurden heruntergeladen, darunter am häufigsten das Formular zur Selbstsperre in Spielhallen (224 Downloads).

SONSTIGE INTERNETSEITEN

www.prevnet.de

Das Portal hat sich seit dem Start 2004 zu einem Knotenpunkt für Suchtprävention im Internet entwickelt. Es richtet sich an Menschen, die in der Suchtprävention tätig sind und ist ein Kooperationsprojekt zwischen der BZgA und bisher 14 Bundesländern.

Unter den Rubriken *Neues*, *Termine*, *Einrichtungen*, *Projekte*, *Studien* und *Materialien* werden in Deutschland verfügbare Informationen zur Suchtprävention gebündelt und zur Verfügung gestellt.

Jede/-r in der Suchtprävention Tätige, der/die einer Institution angehört und sich aktiv an der Weiterentwicklung des Portals beteiligen möchte, kann Mitglied bei *PrevNet* werden.

Die ZSB ist Ansprechpartnerin und Landeskoordinierungsstelle für *PrevNet* in Brandenburg. Sie nutzt die Plattform, um Veranstaltungen und Projekte bundesweit bekannt zu machen und sich über aktuelle Themen der Suchtprävention anderer Bundesländer zu informieren.

www.lsk-brandenburg.de

Die Internetseite www.lsk-brandenburg.de wurde im Auftrag des MASGF durch die BLS e.V. in einem neuen Design gestaltet, überarbeitet und wird im kommenden Jahr veröffentlicht.

Fortbildungsveranstaltungen 2015

REFERENTINNENTÄTIGKEIT

Die Mitarbeiterinnen der BLS e.V. wurden von unterschiedlichen Organisationen auf Landesebene als Referentinnen zu suchtspezifischen Themen eingeladen.

- Schulung zum Umgang mit dem *KlarSichtKoffer* der BZgA
- Brandenburgischer Selbsthilfetag: *Die Folgen der Glücksspielsucht*
- MASGF, Bündnis *Gesund älter werden: Suchtmittelkonsum im Alter*
- ver.di Potsdam: *Suchtmittelkonsum im Alter*
- Volkssolidarität, Kyritz: *Suchtmittelkonsum im Alter*
- Akademie 2. Lebenshälfte, Kleinmachnow: *Suchtmittelkonsum im Alter*

Weitere Vorträge im Themenbereich *Crystal Meth* finden Sie auf Seite: 17

FORTBILDUNGEN

Termin	Thema	Zielgruppe	TN
20.01.2015	Rauschgiftkriminalität und Rechtsgrundlagen	Multiplikatoren/-innen	21
28.01.2015	Alkohol- und Tabakprävention mit dem KlarSicht-Koffer	Lehrkräfte	11
25.-27.03.2015	Basisqualifizierung: Beratung bei pathologischem Glücksspielverhalten, Teil 1	Fachkräfte	18
04.-06.05.2015	Das Medienkonsum-Reduktionsprogramm <i>The Quest</i>	Fachkräfte	12
20.-22.05.2015	Basisqualifizierung: Beratung bei pathologischem Glücksspielverhalten, Teil 2	Fachkräfte	18
01.-03.07.2015	AufbauSeminar: Gender und pathologisches Glücksspielverhalten	Fachkräfte	17
10.09.2015	Alkohol und Rauchen- für Frauen in der Schwangerschaft (k)ein Problem?	Hebammen	7
25.09.2015	Glücksspielprobleme erkennen und richtig handeln	Öffentlichkeit	25
28.09.2015	Das ABC der Raucherberatung rund um die Schwangerschaft	Fachkräfte aus Gesundheitsberufen	8
27.10.2015	Basisfortbildung: Drogen-Rausch-Süchte	Fachöffentlichkeit	24
11.11.2015	Drogenpflanzen im Bot. Garten Potsdam Gewächshäuser	Fachöffentlichkeit	21
16.11.2015	Das ABC der Raucherberatung rund um die Schwangerschaft	Fachkräfte aus Gesundheitsberufen	8
27.11.2015	AufbauFortbildung: Cannabis	Fachöffentlichkeit	20
01.12.2015	AufbauFortbildung: Coca und Kokain	Fachöffentlichkeit	18
09.12.2015	Das Filmprojekt <i>InBetween</i> : Ein Profi-Paket für dialogische Prävention	Suchtpräventionsfachkräfte	21

SCHULUNGEN FÜR LEITER/-INNEN VON SUCHTSELBSTHILFEGRUPPEN

Termin	Thema	TN
28./29.03.2015	Grundlagen der Kommunikation und der Gesprächsführung	21
13./14.06.2015	Umgang mit Rückfällen und schwierigen Situationen	22
17./18.10.2015	Glücksspiel und Sucht - Wissenswertes und Umgang mit problematischem oder süchtigem Glücksspielverhalten in der Selbsthilfegruppe	9
21./22.11.2015	Depression und Sucht	21

Mitarbeitende



Behlertstr. 3A
Haus H1
14467 Potsdam

Telefon: (0331) 581 380 - 0
Fax: (0331) 581 380 25

info@blsev.de
www.blsev.de

Andrea Hardeling
Geschäftsführerin
Referentin Suchthilfe / Selbsthilfe
andrea.hardeling@blsev.de

Ingrid Weber
Referentin Suchtprävention
ingrid.weber@blsev.de

Alexandra Pasler
Referentin Glücksspielsucht
alexandra.pasler@blsev.de

bis März: Dr. Jan Weinhold
ab April: Friederike Neugebauer
Koordinator/-in Lotsennetzwerk
lotsennetzwerk@blsev.de
friederike.neugebauer@blsev.de

Cornelia Fernandes
Verwaltung / Finanzen
cornelia.fernandes@blsev.de

Kathrin Schleif
Verwaltung / Veranstaltungsassistenz
verwaltung@blsev.de

Mandy Peschenz
Veranstaltungsassistenz
buero@blsev.de

Dank

Wir danken allen Förderern und Kooperationspartnern, die die Arbeit und Projekte der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. im Jahr 2015 ermöglicht und unterstützt haben.

Förderer

- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie des Landes Brandenburg
- Landesamt für Soziales und Versorgung des Landes Brandenburg
- Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg
- Deutsche Rentenversicherung Bund
- AOK Nordost – Die Gesundheitskasse für Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg
- Ministerium des Innern und für Kommunales Brandenburg; Landespräventionsrat
- IKK Brandenburg und Berlin

Kooperationspartner

- Deutsche Rentenversicherung Bund
- Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen e.V.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- IFT-Nord, Institut für Therapie- und Gesundheitsforschung

Herausgeberin:

Brandenburgische Landesstelle
für Suchtfragen e.V.
Behlertstr. 3A
Haus H1
14467 Potsdam

Bildrechte:

BLS e.V.

Gestaltung:

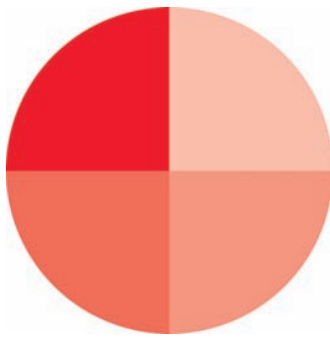
Kerstin Gürke, www.k---g.de

Druck:

Laserline Druckzentrum Berlin

Stand:

Juni 2016



bls

Brandenburgische
Landesstelle für
Suchtfragen e. V.

Behlertstr. 3A
Haus H1
14467 Potsdam

Telefon: (0331) 581 380 - 0

Fax: (0331) 581 380 25

info@blsev.de

www.blsev.de